



titlis *grüsse*

ENGELBERG

86. JAHRGANG / HEFT 3 / DEZEMBER 2000

Generationen von Engelberger Gymnasiasten haben P. Karl Stadler, Mönch und Künstler im Kloster Engelberg, als einfühlsamen Lehrer im Zeichenunterricht, im Fach Aesthetik und als Religionslehrer erlebt und in guter Erinnerung behalten. Die meisten haben einen Einblick in sein künstlerisches Schaffen erhalten oder gar einen intimen Blick in sein Atelier, hoch oben im Westflügel des Klosters, werfen können. Wohl alle kennen die Deckenmalerei in der Schwandkapelle ob Engelberg, ein Frühwerk, bald nach der Ausbildungszeit an der Basler Kunstgewerbeschule, um 1953 entstanden, oder die neueren Wandbilder im Hallenbad der Stiftsschule (1979/80). Hingegen dürfte wenigen bekannt sein, dass P. Karl vor drei Jahren (1996) für die **Pfarrei- und Wallfahrtskirche in Egg (ZH)** eine umfangreiche Kassettendecke bemalt hat.

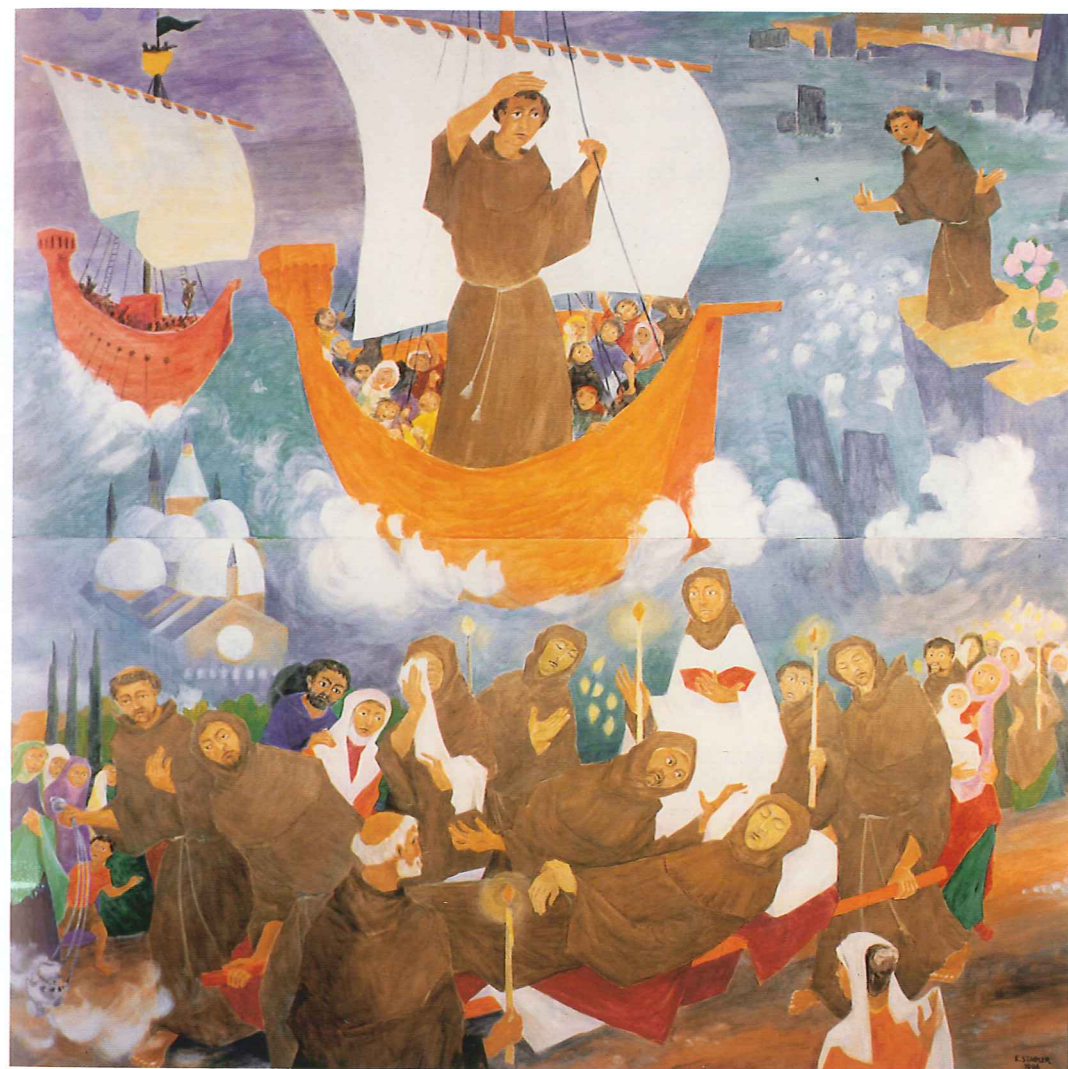
Eine Wallfahrt oder ein Ausflug mit der Forchbahn nach Egg, am Nordhang des Pfannenstils, ist zu empfehlen. Die katholische Kirche „St. Antonius“ liegt in der Dorfmitte und ist an der Bahnstation bereits ausgeschildert. Das Gotteshaus wurde anfangs der 20er Jahre – vor dem Aufkommen des modernen Kirchenbaus – als reiner Holzbau errichtet (nach Plänen des Zürcher Architekten Löhlein, Vater unseres Paters Felix Löhlein sel.) und zum vornherein der besonderen Verehrung des **hl. Antonius von Padua** geweiht. Aus diesem „Klein-Padua“ in der Zürcher Diaspora entwickelte sich ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Wegen des grossen Zuspruchs musste das ursprüngliche Kirchenschiff um einen Saalbau erweitert werden. Das Heiligtum hat die typische Atmosphäre eines katholischen Wallfahrtsortes. Ort der Zuflucht und Ort des Gebetes. „St. Antonius“ sorgt auch für geistige Nahrung. Der Schriftenstand spiegelt Bedürfnisse, Sorgen und Fragen heutiger Menschen. Reich ist das Angebot an Gottesdiensten für Gläubige und Pilger.

Nun wurde die Kirche in den 90er Jahren (auf Initiative des eifrigen Pfarrers, einer verständnisvollen Kirchenbaukommission und unter der Obhut der zürcherischen Denkmalpflege) innen und aussen einer gründlichen Renovation unterzogen. Der seinerzeitige Wallfahrtspfarrer Theodor Zimmermann wünschte, die neue Holzdecke des Saalbaues (4 Kassetten zu je 9 m²) möchte mit sinnvollen figürlichen Bildern ausgemalt werden und schlug für die einzelnen Motive das Thema vor: der Mensch mit Gott unterwegs. Pater Karl fiel es nicht leicht, wie er bekennen muss, in diese Aufgabe einzusteigen. In rund einem Jahr entstanden dann im Estrich des Klosters die Entwürfe und die malerische Ausführung von 8 Tafeln zu je 1,5 x 3 m, so dass sie später am Bestimmungsort als 4 grosse quadratische Kassetten montiert werden konnten.

Pater Karl äusserte sich mir gegenüber: „es war für mich schliesslich eine schöne und dankbare, wenn auch sehr aufwendige Arbeit, was die formale Planung anbelangte wie auch das malerische Handwerk. Dabei hielt ich mir von Anfang an das Zielpublikum vor Augen, die Wallfahrer und Beter, die ins Gotteshaus kommen.“









Die Deckenbilder in St. Antonius, EGG.

- S. 76 Erzvater Abraham zieht mit seiner Sippe aus dem Zweiströmeland „in das Land, das ICH dir zeigen werde“.
Zug durch die Wüste. „DU führtest dein Volk wie eine Herde durch die Hand von Mose und Aaron“.
- S. 77 „Da ging Maria eilends ins Bergland und grüsste Elisabeth“.
„Joseph, nimm das Kind und seine Mutter, flich!...“.
„Dann zog ER mit seinen Eltern hinab nach Nazareth“.
„Müde von der Wanderung setzte sich Jesus am Jakobsbrunnen nieder“.
- S. 78 Weg des Kreuzes. Die weinenden Frauen. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
Jesus begegnet seiner Mutter. Veronika reicht das Schweisstuch.
Ostermorgen. Der Auferstandene mit den Jüngern unterwegs nach Emmaus. Abendmahl.
- S. 79 Antonius auf Missionsreise. Er predigt den Fischen.
Antonius wird in Padua zum Grab geleitet.

Nebenbei gesagt: Es lag mir also fern, mit meiner Kirchenmalerei in der aktuellen Kunstszene 'in' und damit irgendwelchen Kunstpäpsten gefällig zu sein. Ortspfarrer, Architekt und Baukommission liessen mir nach Begutachtung der Entwürfe freie Hand. Für mich war es ein religiöser Auftrag, und ich blieb, wie man aus den Abbildungen sehen kann, in den drei ersten Quadranten der Decke den biblischen Motiven aus dem alten und neuen Testament verpflichtet. Nur die vierte, dem Hauptraum des Heiligtums zunächst liegende Tafel, widmete ich mit Recht dem Ortsheiligen Sankt Antonius von Padua. Im oberen Teil ist dargestellt, wie er – von missionarischem Eifer getrieben – Ausschau haltend unterwegs ist über das Meer. Im unteren Teil, wie die Mitbrüder und das Volk ihren 'Santo' heimgeleiten im Begräbnis. Der Betrachter der einzelnen Kassetten der leider etwas tief liegenden Decke wird bald bemerken, dass in den figürlichen Kompositionen viel Bewegung liegt, eben dem Generalmotiv entsprechend: der Mensch mit Gott auf dem Weg. In jedem Feld Dynamik, diagonalen Zug von links nach rechts im oberen Bildteil, von rechts nach links im unteren."

Mein Vater hat mich in der Jugend immer wieder darauf hingewiesen, dass es auch Aufgabe der Benediktinerklöster sei, künstlerisch oder wissenschaftlich und selbstverständlich seelsorgerisch zu wirken und in die Alltagswelt auszustrahlen. Der Konvent der Engelberger Mönche hat in diesem Jahrhundert dazu wahrlich Bedeutendes beigetragen. Spontan fallen mir die Namen Pater Emmanuel Bucher, Bruder Xaver Ruckstuhl und Bruder Kolumban Louis ein. Heute sind es Prior Eugen Bollin als Dichter und Maler und eben auch Pater Karl Stadler, auf dessen langjähriges Wirken wir hier mit dem Hinweis auf die Malerei in Egg nur einen beschränkten Blick werfen konnten.

Zu seinen Werken sei hier nur auf den Zyklus von Glasmalereien hingewiesen, der den Kreuzgang des Frauenklosters St. Andreas in Sarnen OW zierte. 24 ausgewählte Szenen mit Frauen aus dem A.T. und N.T. Für Aussenstehende freilich nicht zugänglich. Dann die Wandmalereien in der Kapelle des Spitals Schwyz. Auch die Glasfenster der Taufkapelle zu St. Antonius in Egg hat P. Karl entworfen. In der Pilgerkirche vor dem wuchtigen Altarstein ruhen Reliquien der Heiligen Jakobus, Philomena, Verena, Gallus, Meinrad, Peregrinus, Bruder Klaus, Benedikt Labre, Maria Goretti und Mutter Bernarda. Sie mögen, zusammen mit dem Hauptpatron, den Wallfahrern auf ihrem Weg zu Gott Schutz und Segen erbitten.

Peider Ruepp